

L 6924-75 3	südwestlich Unterfischach	12 ha
Schilfsandstein-Fm.	Naturwerksteine {Bausteine, Bodenplatten, Treppen, Wandplatten, Denkmale, Bildhauerarbeiten)	
10 m ? 510 m ?	RG 6925-300 am Ostrand Westteil des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2) R ³⁵ 63 675, H ⁵⁴ 31 560	

Gesteinsbeschreibung: Feinsandstein, glimmerführend, bräunlichgelb bis gelbgrau, mit Pflanzenhäckseln, tonig. **Schemaprofil**: R ³⁵63 675, H ⁵⁴31 560, Ansatzhöhe ca. 450 m NN (RG 6925-300)

ca. 450,0 - ca. 449,5 m NN Boden

ca. 449,5 - ca. 430,0 m NN Feinsandstein, oben vermutlich plattig bis dünnbankig und wechsellagernd mit

Schluffstein, feinsandig, tonig, nach unten vermutlich dickbankig bis massig

und schwach geklüftet (Schilfsandstein-Formation)

Tektonik/Schichtlagerung: Nach der Schichtlagerungskarte zur GK 25 (Bezugshorizont: Engelhofen-Platte) fallen die Schichten sehr flach mit < 1° nach Südwesten ein.

Nutzbare Mächtigkeiten: In dem ehemaligen Werksteinbuch RG 6925-300 betrug die genutzte Mächtigkeit vermutlich zwischen 5 und 10 m. Sonst liegen keine weiteren Angaben vor. **Abraum:** Der Abraum könnte in dem ehemaligen Werksteinbruch RG 6925-300 maximal ca. 10 m mächtig gewesen sein.

Grundwasser: Es liegen keine näheren Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Bei starken Regenfällen kommt es vermutlich an der Basis des Sandsteinkörpers über den wasserstauenden Tonsteinen der Estherienschichten zu zeitweiligen Quellaustritten.

Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: 1) Die dickbankigen bis massigen Sandsteine der Werksteinzone können lateral und vertikal sehr schnell in nicht bauwürdige Bereiche mit vorwiegend dünnbankigen bis plattigen Sandsteinen und mit teilweise häufigen Einschaltungen von Schluff- und Tonsteinlagen übergehen.

Flächenabgrenzung: <u>Süden</u>: Obergrenze der Schilfsandstein-Fn nach GK 25. <u>Norden und Nordwesten</u>: Untergrenze der Schilfsandstein-Fm. nach GK 25. <u>Osten</u>: Schilfsandstein-Fm. ohne werksteinfähige Bereiche (Profil BO 6925/216). Westen: Schilfsandstein-Fm. ohne vermutlich werksteinfähige Bereiche.

Erläuterung zur Bewertung: Grundlage für die Bewertung sind der ehemalige Gesteinsabbau im Werksteinbruch RG 6925-300 südwestlich Unterfischach, der von GÖHNER et al. (1982) als recht bedeutend beschrieben wird, und die Interpretation der GK 25.

Zusammenfassung: In dem nach der GK 25 ca. 20 m mächtigen Vorkommen der Schilfsandstein-Fm. treten vermutlich für die Naturwerksteingewinnung bauwürdige Bereiche auf. Am Ostrand des Vorkommens wurde der Sandstein im früheren, heute vollständig aufgelassenen Werksteinbruch RG 6925-300 m vermutlich in einer Mächtigkeit von 5–10 m gewonnen. Derzeit kann mangels Aufschlussdaten nur vermutet werden, dass im Vorkommen bauwürdige Bereiche anzutreffen sind. Zur Klärung der Bauwürdigkeit sind erkundende Kernbohrungen erforderlich.